

Ricarda Huch (1864-1947)

Apollo und Daphne.

Froh zog ich aus, ein Kämpfer um Liebeslohn,
Auf theurer Spur mit schwebendem Wanderschritt.
Spät bring' ich heim den dunklen Lorbeer,
Müderen Gangs, unersehnte Beute.

5

Wem Liebeshoffnung ahnend die Brust gedehnt,
Wie Dämmerung früh die Erde zum Lichte drängt:
Du stillst, unbiegsam herbes Blatt, ihm
Nimmer, dem Schmachttenden, Wunsch und Thräne

10

Schön ist Gesanges heilige Harmonie
Und tröstend auch dem traurig Verzichtenden,
Dem dennoch ach! ein süßer Name
Bang im entsagenden Busen nachhallt.

15

Euch nenn' ich glücklich, denen das Schicksal gab,
Ans Herz zu raffén, was ihr zumeist begehrt;
Gepriesne Sonnenbahnen wandl' ich
Einsam, den schattenden Kranz im Haare.
(99 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/huchric/gedi1894/chap141.html>